

gradbezeichnungen vom Leutnant aufwärts bis zum General der Flieger.

Auf die Frage nach der Ernennung von deutschen Luftfahrtschiffen bei den deutschen Auslandsmissionen erwiderte General Göring, daß dafür die Vorbereitungen noch läßt, auch über die zahlenmäßige Stärke der Luftfahrtschiffträfte erklärte er, abschließende Zahlen noch nicht nennen zu können.

Was ihr prozentuales Verhältnis zu den Luftstreitkräften der anderen Mächte anbelangt, so müßte jeder klar und anständig denkende Mensch einsehen, daß das besonders bedrohte Deutschland hier die Zahlen beanspruchen müsse, die die absolute Sicherheit des deutschen Volkes gewährleisten können.

Auf die Frage nach der Rolle der Luftwaffe innerhalb der gesamten Wehrmacht erklärte General Göring, im heutigen Zeitpunkt eine klare Abschätzung der Lage noch für unmöglich. Fest steht jedoch, daß die Luftwaffe ein integrierender Bestandteil jeder Sicherheit sein müsse, und ohne Luftwaffe auch Armee und Marine, mögen sie noch so stark sein, ohne Nutzen sein.

Der Berichterstatter fragte zum Schluß, ob die deutsche Luftwaffe imstande sein werde, Angriffe auf Deutschland abzuwehren. Hierauf erwiderte General Göring wörtlich:

„Von dem Gefühl, das Vaterland bis zum letzten Einatz zu verteidigen, ist die deutsche Luftwaffe ebenso leidenschaftlich durchdrungen, wie sie andererseits überzeugt ist, daß sie niemals dafür eingesetzt werden wird, den Frieden anderer Völker zu bedrohen.“

## Befreiungsappell des Roffhäuferbundes

Eine eindringliche Kundgebung im Saargebiet.

Der Roffhäuferbund veranstaltete im Saargebiet einen großen Befreiungsappell. Saarbrücken hatte das schönste Festkleid angelegt. Tausende von Fahnen wehten in Straßen und Gassen. Endlose Menschenmengen strebten dem Appellplatz am Industriegebiet zu, wo der Bundesführer D e r r e i n h a r d sprach. Die offizielle Veranstaltung wurde eingeleitet mit einer Gedenkfeier am Ehrenmal der Stadt Saarbrücken.

Inzwischen hatten sich im Industriegebiet die alten Soldaten aufgestellt. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt Oberst Reinhard die Front der Stabskompanie und der Fahnenformationen ab. In seiner Ansprache dankte er zunächst den Kameraden des Reichsriegerbundes Roffhäufer für ihr treues Durchhalten an der Saar. „Sie haben“, so fuhr er dann fort, „15 Jahre in vorbildlicher soldatischer Haltung alle harten Prüfungen siegreich bestanden. Sie standen nicht auf verlorenem Posten; die Front des ganzen deutschen Volkes stand hinter Ihnen, und unserem Führer und Reichstanzler ist es zu danken, daß die treuen Kämpfer des Saargebietes wieder zum Reich zurückkehren konnten. Die Frontgeneration des Saargebietes hat an dem Ausgang der Saarenscheidung hervorragenden Anteil.“

Nun ist zwischen den Feinden des Weltkrieges der Weg zur ehrlichen Verständigung offen. Die Frontsoldaten betonen sich rückhaltlos zu den wiederholten Friedenserkundungen des Führers. Wir alle, die wir den Krieg kennen, wollen ehrlich für den Frieden wirken. Wir sind bereit, den christlichen Frontkammern die Hände zu reichen. Das Wort unseres Führers soll Erfüllung finden: Kein Deutscher für einen neuen Krieg, aber für die Verteidigung des Vaterlandes das ganze Volk!“

### Treue dem Führer

Anlässlich der Tagung des Roffhäuferbundes in Saarbrücken wurde folgendes Telegramm an den Führer und Reichstanzler geschickt: „50 000 zum Roffhäufer-Befreiungsappell an der deutschen Saar aufmarschierte Frontsoldaten des Weltkrieges erneuern ihrem Frontkameraden, dem Befreier und Führer unseres Volkes, in Dankbarkeit und unerschütterlicher Verbundenheit das Gelöbnis der Treue. gez. Oberst a. D. Reinhard.“

Der Führer und Reichstanzler hat darauf wie folgt geantwortet: „Den zum Roffhäufer-Befreiungsappell an der deutschen Saar vereinigten deutschen Soldaten danke ich für ihre Treuegrüße, die ich in kameradschaftlicher Verbundenheit herzlich erwidere. gez. Adolf Hitler.“

## Der Bau der Nord-Süd-S-Bahn

Häuserabriss Unter den Linden

Berlin, 11. März.

Der Bau der Nord-Süd-S-Bahn ruft immer stärkere Veränderungen im Berliner Stadtbild hervor. Im Verlauf des Monats April wird nunmehr auch die Brunnstraße der Reichshauptstadt, die Straße Unter den Linden, eine Umgestaltung erfahren, die die größte in den letzten zwei Jahrhunderten ist. Um die große Kurve der Bahn vom Bahnhof Friedrichstraße nach den Linden durchzuführen, hat die Reichsbahn eine Anzahl Grundstücke erworben, die niedrigergerissen werden. Von dem Tunnelbau werden betroffen die Grundstücke Neustädtische Kirchstraße 16, 17, 18 und 19, Mittelstraße 38, 39, 40, sowie die Lindenhäuser Nr. 59a, 60, 61, 62 und 63. Einige dieser Häuser, deren Räumung bis zum 1. April durchgeführt sein muß, haben eine Geschichte von mehr als 100 Jahren. In dem Linden-Doppelhaus 62/63 befindet sich z. B. seit 70 Jahren das Weinrestaurant Hüller.

Nach der Fertigstellung des Tunnels wird die Neustädtische Kirchstraße um voll 8 Meter breiter sein als bisher. Auf dem freierwerdenden Gelände soll später ein monumentaler Bau entstehen, so daß also die Veränderungen letzten Endes eine Verschönerung bedeuten werden.

Der Bahnhof Unter den Linden wird zwischen der Neustädtischen Kirchstraße und der Wilhelmstraße errichtet. Wie man hört, soll der Streckenabschnitt Sietziner Bahnhof-Bahnhof Friedrichstraße—Unter den Linden schon bei der Eröffnung der Olympischen Spiele im August 1936 in Betrieb genommen werden.

Die Gebäude Pariser Platz 1 und Hermann Göringstraße 22, die an die Brandenburger Tor-Wache grenzen, werden unterfahren und auf eine breite Eisenbrücke gesetzt, die sich um den eigentlichen Tunnel der Nord-Süd-S-Bahn spannt. Zwischen der Tunnelbrücke und der Brücke ist genügend Zwischenraum, um die Erschütterungen und die Geräusche aus dem Tunnel in den darüberliegenden Häusern unhörbar zu machen.

# Niederlage der Aufständischen

Drama, Kawalla und Seres gefallen

Athen, 12. März.

Die griechischen Regierungstruppen setzten ihren siegreichen Vormarsch im mazedonischen Kampfgebiet fort. Die Stadt Drama und der bisher ebenfalls von den Aufständischen besetzte Hafen Kawalla wurden von den Aufständischen geräumt. In Drama haben sich etwa 3000 Aufständische mit vielen Offizieren den Regierungstruppen ergeben.

Nach Meldungen, die dem Kriegministerium vorliegen, verlassen die aufständischen Offiziere ihre Truppen und versuchen mit allen Mitteln, die türkische oder bulgarische Grenze zu erreichen. Der Führer der Aufständischen in Mazedonien General Kamenos, hat seine Soldaten ebenfalls im Stich gelassen. Nach dem günstigen Verlauf des Angriffs rechnet man in Regierungskreisen damit, daß ganz Ostmazedonien und Thrazien noch am heutigen Dienstag wieder fest in den Händen der Regierung sein werden.

Inzwischen ist eine der stärksten Stellungen der Aufständischen gefallen, die Stadt Seres, in die Regierungstruppen eingedrungen sind, ohne auf Widerstand zu stoßen. Damit ist eine wichtige Schlüsselstellung der Aufständischen erobert worden.

Der Kampf um Seres hat den Rebellen nur 26 Tote und einige Verwundete gekostet. Ueber 500 Rebellen wurden gefangen genommen. Im ganzen haben die Regierungstruppen nach amtlichen Meldungen bisher bei dem Feldzug in Mazedonien nur 15 Tote und etwa 300 Verwundete zu verzeichnen. Den 20 000 Rebellen stehen etwa doppelt soviel Regierungstruppen gegenüber. Der Kampf müßte also zu einem klaren Siege der Regierung führen. Auch die Stadt Demirhisar ist von Regierungstruppen bereits besetzt.

Mehrere Bombenflugzeuge sind von Athen nach Kreta beordert worden. Sie sollen die Rebellenstützpunkte auf der Insel bombardieren.

### Dramatischer Kampf an Bord eines Kreuzers

Nach inzwischen aus Kawalla eingetroffenen Meldungen haben sich in der Nacht zum Montag an Bord des Aufständischen Kreuzers „Helli“ dramatische Szenen abgespielt. Die an Bord befindlichen regierungstreuen Matrosen erhoben sich gegen die aufständischen Offiziere, die das Kommando des Kreuzers innehatten, und warfen sie ins Meer. Später übernahm ein regierungstreuer Schiffleutnant das Kommando und stellte Schiff und Befahrung der Regierung zur Verfügung.

### Benizelos verteidigt sich

Wie die Budapest „Montag-Morgenzeitung“ erklärt, ist einem Sondervertreter des Blattes von dem früheren Ministerpräsidenten Benizelos in Candia eine Unterredung gewährt worden. Es wäre dies das erste Mal seit dem Ausbruch des Aufstandes, daß eine Äußerung von Benizelos persönlich an die Öffentlichkeit gelangt. Dem Blatt zufolge hat Benizelos u. a. gesagt, daß der griechische Aufstand ein spontaner Ausdruck des Volkswillens sei. Er selbst sei nur der Richtungsgeber, nicht der Urheber der Revolution. Er habe oft und lange genug an der Spitze der Regierung gestanden, als daß persönlicher Ehrgeiz ihn heute noch leiten könnte. Das griechische Volk habe stets für die Freiheit gekämpft. Die Unterdrückung eines Volkes führe nie zu einem guten Ende.

Der gegenwärtige Zustand sei in keiner Weise mit den griechischen Anrufen der letzten Jahre zu vergleichen. Der Kampf werde jetzt bis zum letzten Atemzug und zum letzten Tropfen Blut geführt werden.

### Banknotenhamsterner

schaden dem Volksganzen und sich selbst

Zum 31. März 1935 sind die Reichsbanknoten über 20 A mit dem Datum vom 11. Oktober 1924 ausgerufen worden; d. h. diese Reichsbanknoten verlieren nach Ablauf einer gewissen Frist ihre Nützlichkeit. Wer diese Scheine also nach Ablauf der gestellten Frist noch besitzt, hat einen empfindlichen Verlust zu tragen. Jedermann trachtet also danach, die bei ihm befindlichen Scheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 weiterzugeben und vor allem bei in Fernab-

Der Durchbruch der Revolution sei nicht mehr aufzuhalten. Auch er selbst wäre heute nicht mehr in der Lage, das Vorwärtstreiben der Revolution eindämmen zu können. Er sei fest von dem Endsieg der Revolution durchdrungen. Kreta und der Peloponnes seien stets die Wächter der griechischen Freiheit gewesen. Der Augenblick werde kommen, wo das ganze griechische Volk sich einigte und eine neue friedliche Entwicklung beginne.

### Der Anfang vom Ende

General Kamenos nach Bulgarien übergetreten.

Sofia, 12. März.

Der gesamte Generalstab der griechischen Aufständischen in Thrazien-Mazedonien mit General Kamenos an der Spitze hat sich beim bulgarischen Grenzposten Magosa im Abschnitt Maslanti den bulgarischen Grenzbehörden ergeben. Zusammen mit General Kamenos ergaben sich zwei Obersten, vier Oberleutnants, sechs Hauptleute, sechs Leutnants und der Gouverneur von Griechisch-Thrazien.

Hierzu werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Offiziere trafen in zwei Automobilen an der Grenzlinie ein, wo sie ihre Fahrt wegen des tiefen Schlammes nicht fortsetzen konnten. Sie begaben sich hierauf zu Fuß nach dem bulgarischen Grenzposten, dem sie auf seine Frage nach ihrem Ziel erklärten, daß sie eine Regierungskommission seien, die mit den bulgarischen Behörden über den voraussichtlichen Übertritt der Aufständischen eine Besprechung führen wollten. Die Offiziere überschritten dann die Grenze und begaben sich zu dem bulgarischen Grenzposten. Nach Hinzuziehung eines bulgarischen Hauptmanns stellte sich heraus, daß es sich um General Kamenos mit den Herren seines Stabes handelte. (Rebenbei bemerkt, müssen die Herren auch 60 Millionen Drachmen mit.) Da sie erklärten, daß sie den ganzen Tag keine Nahrung zu sich genommen hätten, wurden sie in das nächste Dorf geführt, wo sie sich verpflegten. Heute werden die Flüchtlinge im bulgarischen Grenzposten übernachten und morgen nach Sofia gebracht werden. Im Gespräch mit Offizieren erklärte General Kamenos, daß innerhalb eines großen Teiles seiner Truppen Meutereien ausgebrochen seien, die ihn schließlich zum Gesamtrückzug gezwungen hätten.

Athen, 11. März. Da man vermutete, daß General Kamenos und sein Stab einen Sonderzug von Drama nach Debenagisch zur Flucht benutzen würden, hatte man Flugzeuge ausgeschickt, die die Bahnlinie zerstören sollten.

Wie hier bekannt wird, hat der Generalstabschef des aufständischen IV. Armeekorps Selbstmord begangen.

Nach weiteren Mitteilungen aus der Grenzstadt Maslanti hat sich der Grenzübertritt des Generalstabes des revolutionären IV. griechischen Armeekorps wesentlich tragischer vollzogen, als ursprünglich mitgeteilt wurde.

Als die 4 Autos der Flüchtlinge in unmittelbarer Nähe der bulgarischen Grenze in der grundlos aufgewachten Straße stehen blieben, näherte sich ihnen eine verstärkte regierungstreue griechische Grenztruppe, die offenbar den Auftrag erhalten hatte, die Flucht der aufständischen Offiziere nach Bulgarien zu verhindern. Als die Offiziere die Wache bemerkten, schickten sie unter Mitnahme ihres Gepäcks in wilder Hast der bulgarischen Grenze zu. Nur drei von ihnen blieben auf dem Kraftwagen zurück und ergaben sich. Als die Wache sie entwaffnen wollte, verübte einer von ihnen, ein Hauptmann, Selbstmord mit der Pistole. Die griechischen Soldaten setzten nunmehr den flüchtenden Offizieren nach, die bereits das bulgarische Gebiet erreicht hatten und bei den bulgarischen Grenzposten standen. Als die Verfolger Anstalten machten, auf die Offiziere zu schießen, erklärte einer der Befehlshaber der bulgarischen Wache, daß dies das Feuer der Griechen sofort erwidern würden. Die griechischen Soldaten zogen sich hierauf zurück. Nach diesem Zwischenfall erst erklärte General Kamenos und seine Offiziere, die sich zunächst als Regierungskommissionäre ausgegeben hatten, den bulgarischen Grenzoffizieren, wer sie eigentlich seien.



(Deutsches Nachrichtenbüro.)

### Die Linden als Bauplatz.

Die Straße Unter den Linden in Berlin mußte am Pariser Platz in einen gewaltigen Bauplatz verwandelt werden. Hier wird unter Einsatz der modernsten Hilfsmittel an dem Bau der neuen Nord-Süd-Untergrundbahn gearbeitet.

## Achtung! Vertrauensratswahl!

Das Reichswahlbüro der DAF für die Vertrauensratswahlen teilt mit:

Der letzte Tag für die Auslegung der Listen für die Vertrauensratswahlen am 12. und 13. April 1935 ist der 28. März. Nach diesem Tage werden keine Listen mehr angenommen. Die Wahlpropaganda soll schlagartig mit dem 2. April ein und findet ihren Höhepunkt am 9. und 10. April. Die bekanntesten Führer der Bewegung und der Deutschen Arbeitsfront werden zu den Gefolgshäusern der Betriebe sprechen. Als Wahltag ist der 12. und 13. April vorgesehen. Nur an diesen beiden Tagen wählen die Gefolgshäuser ihre Vertrauensräte.

## Freispruch beantragt.

Die Verteidigerreden im Remel-Prozess

Im großen Remeländer-Prozess stellte der Rechtsanwalt S a r i n, der sich und Ropp sowie 22 Mitglieder der Christlichsozialistischen Arbeitsgemeinschaft (CSA) verteidigt, fest, daß die CSA keine politischen Beziehungen zu Deutschland unterhalten habe. Sach habe seine Reise nach Berlin nur unternommen, weil er von der deutschen Presse ständig bekämpft wurde und dies unterbinden wollte. Die CSA stelle keine politische Organisation dar, sie habe vielmehr